

Tipp des Monats Oktober 2015



Trinkwasserkontrolle auf Legionellen - Unnötige Kosten vermeiden



Der Ausbruch einer durch Legionellen verursachten Lungenentzündung in Ulm 2010, bei der 67 Mieter einer Wohnanlage erkrankten und 5 starben, hat dazu geführt, dass der Begriff Legionellen bei vielen Bürgern Besorgnis und Angst vor einer tödlichen und nicht zu behandelnden Infektion hervorruft.

Neue Trinkwasserverordnung

Obwohl damals nicht nachgewiesen werden konnte, dass die Legionellose (durch Legionellen verursachte Lungenentzündung) ihre Ursache in von Keimen verseuchtes Leitungswasser der betroffenen Wohnanlage hatte, hat die Regierung auf Druck verschiedener Bürgerinitiativen und Interessenverbände die Trinkwasserverordnung im Jahre 2013 dahingehend geändert, dass von da an die Trinkwasserleitungen in Mehrfamilienhäusern alle 3 Jahre auf Legionellenbelastung kontrolliert werden müssen. In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten muss diese Kontrolle sogar jedes Jahr feststellen.

Die Tatsache, dass sich in Ulm später herausstellte, dass die Legionellen sich nicht im Trinkwasser befanden sondern aus einem nahegelegenen Kühlturm stammten hat nichts mehr am Erlass dieser neuen Verordnung geändert. Ebenso wenig die Tatsache, dass es in Deutschland bis heute noch keinen nachgewiesenen Fall von Legionellose durch belastetes Trinkwasser gibt.

Potenziell ausufernde Kosten

Eigentümer von Mehrfamilienhäusern und Wohnanlagen müssen die regelmäßigen finanziellen Belastungen durch die gesetzlich vorgeschriebenen Kontrollen, die sich auf ca. 250 - 300 € bei einem durchschnittlichen Mehrfamilienhaus von 10 Parteien belaufen, schlucken.

Trotzdem kann es in ungünstigen Fällen zu einer Vervielfachung dieser Kosten kommen. Informierte Hausbesitzer und Verwalter können dies jedoch in den meisten Fällen vermeiden.

Nützlich zu wissen ist dabei, dass im Zuge dieser vor 2 Jahren eingeführten Verordnung ein neuer Markt entstanden ist, dessen Umsätze sich im 3-stelligen Millionenbereich bewegen. Angelockt von diesen Summen wurden viele kleinere Firmen gegründet, die diese Kontrollen als Dienstleistung anbieten, in erster Linie um sich einen Teil des Kuchens zu sichern.

Weiterhin muss man wissen, dass eine positiver, über dem Grenzwert liegender Test auf Legionellen - der Grenzwert liegt bei 100 koloniebildenden Einheiten (KBE) pro 100 Milliliter Wasser - einen weiteren, umfangreicheren Test verpflichtend notwendig macht, der dann ein Mehrfaches kosten kann. Sollte auch dieser Test positiv sein, dann kommt man um eine umfangreiche und teure Sanierung des Leitungsnetzes nicht mehr herum.

Tipps, wie man diese Gefahr drastisch reduzieren kann:

- Legionellen bilden sich vor allem in stehenden Gewässern und sterben bei Temperaturen über 60°C ab. Sollte eine turnusgemäße Kontrolle in Ihrem Mehrfamilienhaus bevorstehen, dann beauftragen Sie am besten den Hausmeister, in einer evtl. leer stehenden Wohnung vorher die Leitungen durch mehrminütiges Aufdrehen des Wasserhahns kräftig durchzuspülen. Mancher Kontrolleur mit eher zweifelhafter Berufsethik, der ja von einem positiven Test durch einen weiteren, umfangreicheren Auftrag profitiert, könnte sich sonst gezielt eine ungenutzte Wohnung für seine Kontrolle aussuchen und hätte dort eine gute Chance, einen knapp über der Grenze liegenden Wert zu finden
- Genauso wie es sich inzwischen herumgesprochen hat, dass man durch unbedachte Auswahl eines Schlüsseldienstes, für eine innerhalb von wenigen Minuten erledigten Türöffnung eine Rechnung über mehrere Hundert Euro zu erhalten, sollte man auch bei der Auswahl der für die Wasserprobenentnahme beauftragten Firma vorsichtig sein. Ein wenig Recherche im Netz, ob über einen Kandidaten vielleicht schon entsprechende Beschwerden vorliegen, kann nicht schaden.

Herzlichst

Lothar Stückl